

Haltestille vom 15. August 2024

Einleitung zur Stille

Weisst du wieviel Sternlein stehen an dem blauen Himmelszelt?

Weisst du wieviel Wolken gehen weithin über alle Welt?

Wir staunen in der Stille.

Kraftwort «Das Geheimnis des Menschseins»

Psalm 8

⁴Wenn ich deinen Himmel sehe, das Werk deiner Finger, den Mond und die Sterne, die du hingesezt hast. ⁵Was ist der Mensch, dass du seiner gedenkst, und des Menschen Kind, dass du dich seiner annimmst? ⁶Du hast ihn wenig geringer gemacht als Gott, mit Ehre und Hoheit hast du ihn gekrönt. ¹⁰Wie herrlich ist dein Name in allen Landen!

Ein Mensch steht unter freiem Himmel und bestaunt das Himmelszelt. Angesichts dessen, was er sieht, kommt er ins Grübeln.

Was ist der Mensch?

Ein Säugling weckt in uns das Staunen: Alles ist da, ein wunderbares Wesen, mit Haut und Haar. Ein Menschenkind, das Geborgenheit ausstrahlt, das unseren Blick auf sich zieht, weil es das Leben an sich ist. In seiner ganzen Vielfalt und Ambivalenz, in seinem Willen nach Autonomie und in seiner Abhängigkeit.

Es zeigt sich: Wenn wir ein Menschenkind betrachten und danach fragen, kommen keine Antworten aus philosophischer Sicht. Keine Definitionen aus biologischer Perspektive.

Der Mensch wird nicht reduziert auf seine Körperlichkeit, der Mensch ist nicht einfach Materie, keine komplizierte Maschine, kein fortgeschrittenes Tier.

Haltestille Bahnhofstrasse
Donnerstags
12.15 bis 12.35 Uhr
Musik
Stille
Wort

Ein Angebot der
christkatholischen,
reformierten und
römisch-katholischen Kirche
in Zürich

Lars Simpson
Cornelia Camichel Bromeis
Thomas Münch
www.haltestille.ch



Auch ist der Mensch nicht einfach ein Geistwesen, ein freies, vernünftiges Wesen, kein Engel, der vom Himmel heruntergefallen ist.

Das Geheimnis des Menschen liegt anderswo. In der Bibel, im Psalm 8 z.B. kommt das Staunen über die Verhältnisse in der Welt zum Ausdruck. Wir sind so klein, angesichts des Weltalls. Menschlinge, Menschenkinder! Wir haben ein Gegenüber, sind eingebettet in ein grosses DU:

Du zeigst deine Hoheit am Himmel.

Du vertilgst den Feind und den Rachgierigen.

Du hast den Mond und die Sterne bereitet.

Du hast den Menschen wenig niedriger gemacht als Gott.

Du hast den Menschen eingesetzt über Schafe und Rinder, über die wilden Tiere, über die Vögel am Himmel und die Fische im Meer.

Dein Name ist in allen Landen.

Und mittendrin der Mensch, der staunen kann.

Dieses Geheimnis befreit uns von jeglichem Definitionszwang und macht uns frei über uns selbst hinauszudeuten: im Loben und Danken.

Das ist der Mensch: dass er loben kann und danken.

Wie wunderbar ist dein Name in allen Landen!

Dieser Ausruf steht am Anfang und am Ende des Psalms und kann als „Programm“ für unser menschliches Leben gelten: Wer loben kann und danken ist Mensch! Wer staunen, loben und danken kann, hat Menschlichkeit verinnerlicht.

Ich wünsche Ihnen viele staunenswerte Sommerabende mit blauem Himmelszelt!